93 Helv

Ain kurtzer aber Christlicher vnnd fast nutzlicher Sermon von dem rechten waren / vnd lebendigen Glauben / an den ainigen mitler vñ gnadenstůl Christum. Durch Michel Hug / Leßmayster zů Lindaw bey den Barfüssen.

Geschickt an den Erberen Haug Zoller zů Augspurg.

1524.

(290) M. 378

Dem frommen vñ geliebten in Christo / Haug Zoller zů Augspurg / wünschet Michel Hug Prediger bey den Barfüssern zů Lindaw / Gnad vnnd fryd von got dem vatter durch Christum ꝛc.

¶ Vnder andrem (vil güts) so ich von euch hör sagen / wirt in sonderhait gepriſen eüwer sonder gunst fleyß vnnd eyfer des Euangeliums (wölliches ich on sonder grosse freüd nit schreyben kan) Des ich klainfüger mensch von got ain diener vnd prediger berüffet bin / vnd mich auch des nit meer dann ain jar geflissen vnd verhoff recht geschaffen / nach meinem vermügē / durch die gnad gots gebraucht. Darumb mir vyl liebhaber (der feyndt des Euangelion übel nach gesprochen yedoch acht ichs nit / dann wölliche r die menschen der welt sücht zů gefallen / mag nit ain diener Cristi sein ꝛc.) Der göt lichen warhait günstig zů werdñ / braucht vil überseh̄ dem neyd / auff söllichs mir vil frumer fürgehalten / der sarbayt sich zů vndertrucken / vñ das göttlich wort zů breyſen / vnder denen jr mir auch durch etlich Christen vnnd glaubwürdig brüder / als Alexander Schwartz vnd ander dargeben sind / Der mir sond̄ gunst vñ lyebe tregt in Christo / des jr mir dañ auch in ein fall bewisen habē / vñ auch täglich erzaigē / wöl liches (waiß ich wol) von gots vñ seins worts wegen / durch mich ainfeltigen geprediget beschehen ist / nit vonn meyner verdienst wegen / der ich sämlichs vñ euch noch nye beschul diget hab / bin aber willig vnd erbietig / wa mir durch Gott müglich söllichs zůuerdienen allen fleyß anzůwenden / Des zů erzaigung hab ich mir fürgenommen etlicher maß eüwer freundtschafft vnd liebe zůbegegnen / mit ainer klainfügen den gab / vnd schanckung / dañ so ayn freundt dem anderen gaben vnd schencke zů zeschicken beweyßt / yetz zů diser / yetz zů anderer zeyt des jars / gebirt es grosse freüd / vñ freundt schafft / aim ye nach gelegenhait der zeyt vnd der sach / also hab ich weder gold noch silber noch andere grosse hab / des jr von mir dañ auch nit begerent / aber ain Christenliche pre dig vom rechten waren glawben ann Christum / auß der ge-

schrifft zůsamen tragen/vnd euch zů ainem Osterlam zůgeschickt/hie mit euch zůbegaben/nit darumb das ich euch so arm vnd bloß des wissens der geschrifft achte/das jr meyner gab bedürffen/Sonder darumb das diser kurtzer Sermõ in ewrem namen außgangen/an vilen vnuerstendigẽ/doch hungerigen gemütten frucht brecht/an denen hiedurch die herrlichait Christi gemeeret wird/deßhalb/sy euch vil meer dann mir pflichtig/vnd schuldige danckbarkait zů laystenn schuldig sein bekennen möchten/Bit also hiemit für gůt zů haben/vnd mich ewern mitbrüdern lassen befolhen sein.
Geben in der fastẽ am Sontag Reminiscere im jar. 1524 nach Christi geburt.

PAulus schreibt zů den Epheſiern am 4. Das nit meer dañ ain glaub sey/nemlich an Cristũ. Durch den selbigen ainigen glauben allayn/müssen wir from vnnd selig werden/on allen vnsern fleyß/verdienst/werck/mühe/vnd arbait/Wie Paulus durch die gantz Epistel zum Römern geschriben anzaigt/vnnd bewert/vñ spricht vnder anderm/Sölten werck/verdienst/oder gesatz haltungen/vor got etwas gelten/so hetten die Juden gar ayn grössern vortayl/dann wir die auß der hayden schafft sind/dann sie sind mit vil wercken vmbgangen/damit sy vermainten gottes hůld zů eroberen/die hayden aber haben gots nit geacht hand nit von jm gewißt/noch dennocht sindt sy zů dem erb gots kumẽn/vñ haben die juden fürloffen/damit es nit ann vnserem lauffen noch fechten/willenn/noch thůn/wercken oder verdienen stünd/sonder an lauterem ainigẽ willen/erbermt/vñ gnad gots allain/vñ das ist die mainung vñ leer Pauli zum Römern/sonderlich am 9. 10. vnd 11. Darumñ sagt er/wir werden nit auß verdienst selig/sonder auß gnaden/Das vmb verdienst geben wirt/ist ain schuld/vnd nit ain gnad/wañ wir nu auß vnseren wercken vnd verdienst/selig wurden/so wer die gnad kain gnad/vnd der maynung ist Paulus am 4. vñ 11. capit. Damit sich nyeman überheb

vnd rüme/dañ allain der lautteren erbermt vnd gnad gotes (spricht er) dañ es ist die gab vnd gnad gots durch den glauben/vnd nit durch die werck/Zum Ephesiern am anderen/der geschrifften sind noch vil/hie nit not zů melden ꝛc.

Du sagst aber/soll ich dañ nicht gůts/noch kain gůtt werck thůn/Antwort/ja/du solt vil gůtter werck thůnn/das solt aber wyssen/wölche werck on/vñ ausserthalb dem glauben geschehen/sind nit gůt/sonder faul vnd sünd/Wie Paulus sagt zum Römern am. 14. vnnd zů den Hebreern am. 11. Darumẽ hilfft gar kain werck on den glawben/wa aber der recht war glaub ist/volgen die werck von jnen selb/dann geleych als ain gůtter baum kain böse frucht bringt. Also statt auch der glaub nit müssig on gůtte werck/Dañ diser glawb allain macht vns fromm/hilfft vns zur gnad gots/Wölcher mensch darzů kompt/laßt sich nit mer vrtailen/dañ allayn von got/dañ es ist alles gůt vnd recht/was er handlet vnd thůt/ob es schon die gantz welt anders verkert vnnd vrtayllet ꝛc.

Diser glaub aber von dem wir hie sagen/ist nit ain lawer glaub/oder ain Hystorischer glaub/als weñ man ein Histori oder etwas sagt/vnd man das selbig gelaubt/Also ist auch nit genůg das du glawbst/Christus sey Gottes Son/er sey mensch worden/gstorben/aufferstanden/zů himel gfaren/es ist dir wol von nöten zur seligkait/das du das glawbest/Es ist aber noch nit damit außgericht/du můst baß drann/vnd glauben/das das alles von deinet wegen geschehen sey das Christus/durch sein todt vnd blůt/dein sünd hingenõmen hab/vnnd von deiner frumkait wegen aufferstanden/vnd dir dadurch geholffen sey/dañ er hat sünd vnnd todt/teüffel vnd hellen überwunden/dadurch du frey vnd sicher daruon weresst/weyter hat dir Cristus ain friden geschöpfft vnd gegen seinem vatter dich versöndt/vnd dir als gůts erworben ꝛc.

So ist nun das ů recht war Christlich glawb/ain rechte ware starcke erwegliche gelassenhait/ain sichere hoffnung

vnnd ware zůuersicht auff Christum/das er/oder durch jn/ sey die vergebung vnser sünd/die versönung vnserer/gegen seynem vatter/ain warer gnadenstůll/auch vnnser ayniger priester vnd mitler/vnser fürbitter/vnd fürspiech/vor got/ die ainig recht thür/zů got/der ainig war weg/vnnd steeg/ zum himel/on den vns nyemandt anderst helffen kan/kayn haylig/kain Engel/kain mensch/kayn creatur/wasser oder feür/saltz oder erdtrich/geweychts oder vngeweychts/dañ allain der ainig gůttig Christus/der hat sein also fůg/vnd rech gewoñen/durch sein todt/vnnd blůt/der hats alles allain auff sich selb genoñen/er ist starck vnd gweltig gnůg/ allain alle ding zůuerschaffen/dañ er ist got/bedarff kains helffers/Er aber hat allen hailigen vnd Christen selb geholffen/sonst wer jnen vngeholffen/Wölcher nur sein hoffnůg anderstwa hin setzt/dañ in Christum allain/vnd sůcht and mittel vnd hilff dañ bey jm/der schmächt Christum vñ seyn todt/vnd blůt/als ob er nit gůt/nit möchtig gnůg wer/dye ding alle selb außzůrichten/vnd nit gnůg thon hette für alle welt/vnnd vnns nit gnůgsam/seins vatters huld erlanget/ wölcher allain ansicht seyn lieben Son Christum/wölcher den mit jm bringt für den vatter/dem wirt er nichts versagen/wölcher den nit bringt/den hört der vatter auch nit/ob er schon als himlisch heer mit jm brecht/Dañ nyemandt anders hat für vns gelitten/vnd des vatters gnad vnnd huld erwerben kinden/dañ der ainig Christus allain/vñ darumñ sagt der hailig Euangelist Johañis am ersten Capit. Von der volkomenhait seiner gnaden/haben wir alle empfangē gnad vñ gnad/dz ist von wegen der grossen gnad/die Christus beym vater hat/seind wir auch zů gnadē komen/gleich wañ ain vatter ain kind hatt das jm lieb ist/wer dem selben kind lieb ist/vnd anhanget/den gwindt der vater auch lieb/ von des kinds wegen/Also liebet vns der vatter/von wegen der grossen liebe vnd wolgefallen/das er in seinem son hat/ so wir jm glauben/anhangē/vñ gehorsam seind/wie er selber sagt/Mathei am 17. Cap. Das ist mein lieber son in dem ich ain wolgefallen hab/seind jm gehorsam hört jn ꝛc.

Auß diſem allem volget/das vns nyemant anders helffen kan/vnd kain andrer mitler iſt/dañ Chriſtus allain/wie die geſchrifft aigentlich außtruckt/in der erſten Epiſtel zů Tymotheum 2. Es iſt ain got/vñ ain ainiger mitler/d menſch Chriſtus Jeſus/er iſt vnſer fürſprech vnd verſönung/für vnſer ſünd/Wie wir leſen an der erſten Epiſtel Johannis am andern Cap. Jr kindlin ob ſich yemant überſehen vnd geſündet hett/ſo haben wir ain fürſprechen vor got/Jheſum Criſtum/der gerecht iſt/vnd der ſelbig iſt die verſönung für vnſer ſünd/nit allain aber für die vnnſeren/ſonder für die gantzen welt/er iſt der ainig weg zů dem vatter/wye er ſelb ſagt Joan. 14. Ich bin der weg/die warhait/vñ das lebñ Nyemant mag zum vater kumen/anders dañ durch mich/Er iſt der ainig prieſter/der für vns bit vnd opffert/vñ vns vertrit vor dem vater/wie wir leſen durch die gantz Epiſtell zů den Hebreern beſonder am 5. 6. 7. 8. 9. 10. Cap. ꝛc.

Vnd darumb darff es kainer forcht/kayns ſchreckens das wir bey Chriſto ſtrengkait vñ zorn finden/Deßhalb wir zů Mariā vñ andern hailigen lauffen müſſen als zů den fürſprechen/die vns erſt müſſen gnad bey Chriſto erlangñ/gar nit/es iſt kain gleychmuß (die man fürwendet) ains menſchlichen herren/vnd richters/den man durch fürbit zůgütē erwaichen můß/gegen dem herren Chriſto/der vnns vil lieber hat dañ die knecht/vnd vns günſtiger vnnd genaygter iſt/dañ alle hailigen/gar mitainander/Das hatt er durch ſeyn todt vnd blůt vergieſſung vnns wol bewiſen/darzů hatt er vns gelert/vnd vermandt/zůbitten/vnd hayſchen in vnnd durch ſeinen namen/wer er vns nit genaigt/zůgeben/er het vns nit ſo offt vnnd ſo fleyſſig befolhen zů hayſchen/Was treiben wir dann noch mit der hailigen fürbitte? Chriſtus ſagt/was jr in meinem namen bitent ꝛc. Nit in Sant Petters Niclaus/Sebaſtiaus namens/ſonder in meynem Chriſti namen ꝛc.

So ſagt er Luce 11. vñ vil anderen orten mer/hayſchent/ſüchent/klopffent/wer ſoll klopffen? jr ſelber/Er ſagt

nit/ schick Sant Peter/ oder ain andren hailgen dar/ der für dich haisch vnd bit/ sonder du selbs/ haysch so wirdt dir gegeben/ such so findest/ klopff so wirt dir auffgethan ꝛc.

Darumb sagt Paulus im vierdten Capitel zum Hebree. Wir haben nit ain hohen priester/ der nit kündt ain mittleyden haben mit vnser schwachait/ sonder ain solchen/ der allenthalb versücht ist/ vnd hat durch sein selbs leyden glernt ain mitleyden mit vns zů haben/ Darumb last vns mit freüden vnnd mütt hinzů tretten/ zum stůl der gnaden/ auff das wir barmhertzigkait empfahen/ vnd gnad finden/ auff dye zeyt/ wann vns hilff not sein wirt/ Diser gnaden stůl/ ist nit die Junckfraw Maria/ wie die Sermonisten gelert haben/ Dañ deren wirt in diser gantzen Epistel nit gedacht/ Sonder Christus von dem allain die Epistel lautet/ So sagt nu Paulus nit das wir mit forcht vnd zitteren hin schleichen sőllen zů ainem hailigen/ der vns aller erst frid vnnd glaydt erwerbe/ sonder spricht/ Laßt vns mit freüdigkait hyntretten zum gnaden stůl/ das ist zů Christum selbs/ bey dem werden wir/ gnad/ frid/ vñ glaydt/ barmhertzigkait vñ hülff findē vnd alles das vns not ist/ Also haben vns die geytzigen pfaffen vnd Münch alle auff die hailgen gewisen/ vnd gelrkautzen auß jnen gemacht/ Darbey Christi vergessen ist worden vnd jm sein eer entzogen/ Der hailig gayst aber durch die geschrifft weyset vns allain auff Christum/ von dem/ vñ durch den/ vns alle ding vom vatter zůfliessenn/ des allain ist der preyß/ vnd herrlichait in aller welt. Amen.

2641

Ein Trostbüechlin für die

Klainmütigen/vnd einfeltigen/die sich ergern/ der Spaltung halb/ auß dem Nachtmal Christi erwachssen/mit angehenckter grund/ bayder partheyen/vnd endtlichem bericht/ wie sich ain yeder Christ in diser Spaltung haltē soll.

Spaltung des Nachtmals.

(1526)

Man soll von der Spaltung

wegen die Euangelischen leerer vnd Prediger nit meyden/als die jhenigen/die kain warhait sagen oder schreybē(wie die Bäpstler fürgeben) dieweyl sy in dem handel nitt ains seynd.

WJe wol die eusserlichen Cerimonien weder rain noch gerecht machen/ Hebre.9. Noch hat vns Christus zway eusserliche zaichen hinder jm gelassen/den Tauff/ vñ die danckſagung/oder widergedechtnuß/die Paulus.1.Corin.11.das Abentessen des herren nennet. Das Nachtmal (vom Tauff ist yetz nit raum zů reden) hat der herr darumb eingesetzt/das er all seyne vertrawten oder gleubigē/ nit allain mit jm selb sonnder auch sy vnder ainander veraynigte/ wie er sagt/ Johan.17. O hailiger vatter/ behalt sy/ die du mir geben hast/in deinem namen/das sy ains seyen/wie wir ꝛc. Also nennet es auch Paulus.1.Corin.10. Ain gemainsame des leybs vnd blůts Christi. Wölcher mit den Christen yßt/so sy den todt des herren verkünden/vnd sich dariñ frewen/ die sollen auch wandlen/wie er gewandelt hat.1.Joan.2 Vnnd wie sy glauben/ das Christus sein leyb für sy geben hab/ vnd sein blůt für sy vergossen/ also sollen sy auch ain ander fürsetzen vnd helffen/ wie Christus jnen geholffen hatt.

Sollich seynen willen/hatt Christus gar schön außgedruckt Joan.13. Da er seine Junger vnd vns auff die lieb weyst/ Wer die lieb nitt hatt/ der frag dem Nachtmal Christi nicht nach/ es gehört jm so wenig/ als aim Juden oder Türcken.

Nun sehen/ob es nit zů erbarmen sey/ das wir bey dem

zayehen der liebe/ain vrsach des zancks nemen/vnd werden vnains ob dem/da wir ains solten werdē/ da frōwen sich die feynd des Euangelij/ verhoffen/ der zanck vnnd hader werd vns den garauß machen/ wer wolt jnen glauben (sprechen sy) so sy der sach selbs nitt ains seind/ die Teüffel rauffen sich selbs mitt ainander/ wöllen also all vnser leer vmbstürtzen/ bey den hohen diser welt/vnd die einfältigen damit von vnnser leer (die nitt vnser/ sonder Christi ist) abtreyben.

Darumb solchs zů verhütten/ wöllen wir zum ersten sehen/ wie sy sich selbs in die zungen hawen/ so sy also arguieren/ vñ sagen/ wir seyen der sach halb selber nit ains/ darumb soll man vns nichts glauben/ wann es also gylt arguieren/ so wöllen wir also schliessen vnder dem grossen geschwürm der Römischen leerer/ stimpt kainer mit dem andern überains/ wie jre bücher noch beweysen/ ergo/ all jr leer falsch ist.

Vber das/ so seind jre leerer taylt/ in zwen tayl/ Ainen hayßt man die Kirchē leerer/ den andern/ die Schůl leerer. Die kirchen leerer haben wider ainander geschriben/ vnd die fürnemsten vnder jnen/ Hieronymus vnd Augustinus/ die Schůl leerer künden nichts dann zancken vnd hadern/ wie alle die wissen/ die jre Sententiarios geleesen haben.

Sehet mein allerliebsten/ wie sich die ellendē leüt selbs schenden/ vnder dem schein des schirms/ so sy also schliessen/ wir seyen der sach selbs nit ains/ darūb soll vns nyemandt glauben/ darmit füren sy sich selbs in ain sollich schwayßbad/ das weder jnen/ noch jren leerern zů glauben ist. Sy geben mit der vnwarhait für/ jre leerer haben nun bey viertzehenhundert jaren lang/ auß ainem gayst geschriben/ darumb sey jr leer auß Gott. Waher kommen dann in der Römischen kirchen so vil Sect vnd ōrden/ der ain rümet sich sant Benedicts/ der ander S. Bernharts der drit S. Dominicus/ der vierdt S. Franciscus/ so doch

Paulus nitt will / das man sich Paulisch / Petrisch / oder Apollisch nenne. 1. Corin. 1. Jsts nit war? wañ ain Barfüsser nach der Prediger Regel gelebt hett / er hett es für verdamlich gehalten / so doch der Prediger Münch dardurch sein seligkait verhofft zůerlangen / wa ist Christus blyben / waher kompt dise zertrennung anderst / dañ auß den zwitrechtigen Römischen leerern.

Dartzů ist die spaltung nit new / sonder auch vnder den Jungern Christi gewesen / die Christum täglich horten / vnd bey jm woneten / wie wir leesen Johannis. 6. Vnd die Bäpstler habens in jrem rechtbůch C. prima. quidem. de conse. dist. 2. da steet mit klaren worten / das sich die aller erst Spaltung vnder den Jungern Christi begeben hab / ob diser harten rede / das flaysch Christi zů essen / die spaltung war so groß / das vil (wie Johannes sagt im obgemelten Capitel) auß seinen Jungern vom herrn wichen / vnd Christus sich zů den zwölffen wandt / vnd sagt / wöllet jr auch hinweg geen ꝛc.

Ob man sich noch drob zancket / ist kain wunder / spricht doch Paulus oben an dem ort / da er vom Nachtmal redet. 1. Corin. 11. Es müssen spaltungen sein / das die / so bewert seind / offenbar werden. Es habē sich zů den letsten gefärlichen zeytten / ob den klaren wortten Christi / so vil Sect erhept / das es zů erbarmen ist / Ainer will den leyb Christi essen / wie er am Creütz gehangen ist / der annder / wie er am Nachtmal bey seynē Jungern gesessen ist / der dritt / ain klarificierten leyb / darumb will auch yederman wissen / was da sey / wenig fragen / warūb es eingesetzt sey.

So sich nun auch die Junger Christi / ob der red Christi von seynem flaisch zů essen / zancket haben / vnnd Paulus spricht / es müssen spaltungen seyn / soll sich kain Christ ergern ab diser spaltung / er soll auch nitt mit andern vnsinnigen on allen grund / Ketzer schelten / es soll sich auch kainer an diß oder jhenes leerers person hencken / vnd den personē nach schliessen / sonder soll ain yeder Christ / bay-

der partheyen grund vnd mainung hören/ vnd Gott bitten/das er jm auch an dem ort/sein rayn/ lauter/ warhaftig wort/in rechtem verstand offenbaren wöll/den zanck vnd die ergernuß von vns nemen/ das wir nitt verstand/ gayst vnd gnad drob verlieren/ sonder glaub vnd lieb gesterckt/ vnnd ain recht Christenlich wesen gemert werd/ Amen.

Nun seind zů vnnsern zeytten/ der partheyen zwo/ die sich zwayen des Nachtmals halb. Die erst sagt/der war natürlich leyb Christi/ sey wesenlich da vnder dem brot/ oder im brot/ die ander parthey sagt/ es sey weder flaisch noch blůt Christi da wesenlich/ sonnder werd durch brot vnd weyn allain bedeůt ꝛc. Darumb will ich erstlich bayder partheyen gund vnnd maynung anzaygen/ vnnd die sprůch erzölen/darauff sy gründen.

Der Ersten parthey grund ist der.

¶ Die drey Enangelisten/Matheus/Marcus/Lucas vnd auch Paulus. 1. Corinth. 11. schreyben ainhellig/vnd schier mit ainerlay worten/ das Christus hab das brot genommen/gedanckt/brochen/seynen Jungern geben/vnd gesagt/ Nemend hin vnnd essent/ Das ist mein leyb/der für euch geben wirdt/ deßgleychen auch den Kelch/ vnd gesagt/Das ist der kelch/das new Testament in meynem blůt ꝛc. Das seind ye helle klare wort/die vnns anzaygen/ das Christus leyb vnd blůt im brot vñ kelch sey/warhafftig/wie die wort lauten/ wie er aber da sey/das wiß man nit/sagen sy/sonder man wiß das Gottes wort nit liegen kan/das sagt/Das ist mein leyb ꝛc.

Zum andern füren sy ein den spruch Pauli. 1. Corin. 10. der lauttet also. Der Kelch der benedeyung/ wellichen wir benedeyen/ ist er nicht die gemainschafft des blůts Christi/das brot das wir brechen/ ist es nitt die gemaynschafft des leybs Christi. Da sagt Paulus/ das brot das

wir brechen/ sey ain gemainschafft des leybs Christi. Das kan nit anders sein / dann das die / so das gebrochen brot nemen/ in dem selben den leyb Christi nemen/ vnd darinn ain gemainschafft habē/ er hat damit wöllen leeren/ das ain yeglicher in seynem stuck den leyb Christi empfach/ darumb nennet ers ain gemainschafft des leybs Christi.

Zum dritten spricht Paulus. 1. Cor. 11. wölcher vnwirdig von disem brot ysset/ vnnd von dem Kelch des herren trincket / der ist schuldig am leyb vnd blůt des herren / da zaigt ye Paulus an/ das/ der vnwirdig ysset/ der ist schuldig an dem/ das er ysset. So er nun spricht/ wer vnwirdig ysset/ der ist schuldig am leyb des herren / folget / das der leyb geessen wirdt im brot/ darumb můß auch der leyb da sein. Es hat ye kain schein noch grund/ dz man sich durch vnwirdig essen am leyb des herren/ vnnd durch vnwirdig trincken am blůt des herren verschulden möcht / wa nitt der leyb im essen/ vnd das blůt im trincken wer.

Zů dem vierdten/ spricht Paulus an dem selben ort/ der mensch brůff sich selbs/ vnd also esse er von disem brot/ vñ trinck von disem Kelch/ dañ wer vnwirdig yßt vñ trinckt der yßt vnd trinckt jm das vrtayl/ weil er nit vnderschaydet den leyb des herren. Syhe / darumb yßt vnd trinckt er das vrtayl/ das er nit vnderschaydet den leyb des herren/ sonder fert mit dem brot vnd weyn des herren/ als wer es sunst schlecht weyn vnnd brot / so es doch des herren leyb vnd blůt ist. Auß dem allem schliessen sy / das der leyb vnd das blůt Christi wesenlich vnnd leyplich sey im brot vnd Kelch.

Der Andern parthey grund vnd maynung.

¶ Die ander parthey/ nympt die wort Christi/ so er am Nachtmal geredt hat/ auch für sich/ vnd bekennet mitt der ersten/ das das wort Christi/ das ist mein leyb ꝛc. war sey/ vnd künd nit anderst seyn/ dañ wie ers gemaynt hab/

Darumb ſagt die ander parthey/ man ſoll die wort Chriſti/ nit mit vngewäſchen henden vmbzichen/ ſonder ſoll man alle ort der ſchrifft durch lauffen/vnd ſehen/ wölchē ſynn ſy haben mügen/vnd wölchen nitt/das man alſo nit allain der wort/ ſonder auch des ſynns acht hab. Wann man nun die geſchrifft fleyſſig erſücht/ſo wirdt es ſich erfinden/das die wort/ Das iſt mein leyb/in kaynē weg ſollen oder mügen/ von dem leyplichen flayſch Chriſti verſtanden werden/ ſonder ſy müſſen ain andern verſtendigen bedeütlichen ſynn haben/nemlich den/Das iſt meyn leyb/ ſey die maynung Chriſti geweſen/ das bedeüt meyn leyb/ wie dann der gleychen reden/ der herre ſünſt vil geredt hatt/als ſo er ſpricht/ Ich bin der weeg/Ich bin ain warer rebſtock/jr ſeind die zweyg/ Ich bin das brot/ das vom hymel kompt. Johannes iſt Helias. In den reden wirdt das wörtlin iſt/ auch für bedeüt genōmen/alſo ſoll es auch da genommen werden.

Das aber ſollichs die mainung Chriſti geweſen ſey/vñ mit den wortē/ Das iſt mein leyb/ nicht anders gemaynt hab/dann als ob er geſagt hett/ das bedeüt meinen leyb/ das beweren die vō der andern parthey mit andern worten Chriſti/die da anzaygen/ das Chriſtus nit meer leyplich auff erden ſein werd biß an Jungſten tag/ nun ſey ye Chriſtus in ſeynē worten nit wider ſich ſelbs/ er hab auch nit allain im Nachtmal die warhait geredt/ſonder allzeyt.

Zum Erſten nemen ſy die wort Chriſti am Nachtmal für ſich/Das iſt mein leyb/vnd ſagen/das die von der erſten parthey/ bey den klaren einfältigen worten Chriſti nit bleybē/ wie ſy ſich dañ rümen/dañ Chriſtus ſagt vom brot (wie ſy ſelbs bekennen) Das iſt mein leyb/ ſo ſagen aber ſy/in dem/ oder vnder dem brot/ iſt der leyb Chriſti/ welches Chriſtus nit geredt hatt/vnnd alſo thünd ſy zum wort wider den text Deute.am.4.vnd 12.Prouer.am.30. vnd Galat.am.1.

Zum andern füren sy ein den spruch Math. 24. Da der herr spricht/ So yemandt zů euch sagen wirdt/ syhe hie ist Christus/ oder da/ so solt jrs nitt glauben ꝛc. Dann gleych wie der blitz außgeet vom auffgang/ vñ scheynet biß zum nydergang/ also wirdt auch sein die zůkunfft des menschen sons. Wiewol Christus da nichts redt vō Nachtmal/ er redt aber von seyner zůkunfft/ vnd sagt/ das er kōmen werd wie der blitz/ offentlich vnd sichtlich/ dañ er spricht also wirdt seyn die zůkunfft des menschen sons. Das wörtlin also/ můß man wol mercken/ Also vñ nit anderst wirt er kommen. Nun sagē die Sacramentler er kum̄ täglich inß brot/ nit sichtlich wie der blitz/ nitt also/ sonnder anderst ꝛc. Darbey zaygt er auch an/ das er ettwañ lang/ nit in der welt gewesen sey/ dieweyl er verhayßt/ er wöll kommen wie der blitz ꝛc.

Zum dritten nemen sy für sich das sechst Capitel Johannis/ da die Juden disputierten/ wie man seyn flaysch essen můßt/ sagt der herr/ das flaysch ist kainnütz/ das redet der herr von seinem aygnen flaysch/ wiewol das fast nütz ist gewesen als ain opffer/ dañ es hat vns vom ewigen todt erlößt/ aber kainnütz ist es/ so mans essen wölt/ Die Juden fragten nitt wie es getödt vnd geopffert solt werden/ sonder wie mans leyplich essen möcht/ darumb kumpt Christus der irrung zů hilff/ vñ spricht/ das flaisch ist kainnütz. Also lautet die antwurt Christi auff der Juden frag/ wann er von vnserm flaisch redte/ so hett er den Juden kain antwurt geben/ die fragten vom flaisch Christi/ vnd nit von dem vnsern. Auß den wortē/ Das flaisch ist kainnütz/ schleüst die parthey/ das Christus nit leiplich im brot/ oder weyn sey/ dieweyl sein flaysch kainnütz ist zů essen/ darumb můssen die wort des herren am Nachtmal ain bedeütlichen sin haben/ vnd sey nit die maynung Christi geweßt/ das sein leyb wesenlich da sey/ sonder/ Das ist mein leyb/ sey soul gesagt/ das bedeüt mein leyb. Christus hatt ye nichts vnnütz eingesetzt/ oder hinder jm gelassen/

darumb ist er auch nitt leyplich im brot / dieweyl er selb sagt / sein flaysch sey kainnütz / wie gesagt ist.

Wa Christus sonst gewesen ist / da hatt er vnsern nutz geschafft. Am Creütz hat er gelitten / vñ ist vnser gerechtigkait vnd erlösung worden / 1. Cor. 1. Im hymel steet er vor seinem vatter / vnd bitt für vns. 1. Joan. 2. Auff dem land vnd auff dem wasser hat er geprediget / vnd wunderwerck gewürckt / wie die Euangelisten reychlich anzaygē Allain im Sacrament nütz er nicht / er ist dariñ weder geborn noch gestorben / Er leert vns nit darauß / er bekendt seinen vatter nit dariñ / darzů er dañ auff erden kommen ist / so künden wir jm in dem Sacrament nit nachfolgen / darumb steet der spruch Christi steyf / Das flaisch ist kainnütz / ist es kainnütz / was solt es dann da thůn.

Man kan mit kainem wort Gottes beweysen / das der leyb Christi im Sacrament leyblich nütz sey / man wöll es dann beweren mit dem spruch Johannis am 6. wer mein flaisch yssет / vnd mein blůt trincket / der hat das ewig leben. Wenn das die recht bewerung were / so hetten wir zwen wege zur seligkait / Der ain / da Christus sagt / Wer an mich glaubt / der hat das ewig leben. Der ander / Wer das leyplich flaysch Christi leyplich yßt / der wirdt das ewig leben habē / Das hayst die wort Christi / so er spricht Wer mein flaisch yßt ꝛc. gefelschet / vnnd dem leyplichen essen / das ewig leben on alle schrifft verhayssen.

Zum vierdten / ziehen sy an die sprüch / die da sagen / Christus sey zů der gerechten des vaters / biß an Jungsten tag / Psal. 109. Act. am. 1. vnd. 3. Welches auch die Bäpstler ins Bapsts rechtbůch bekennen / in C. prima. quidem. de conse. dis. 2. Spricht der text / das Christus in dem leyb dariñ er gen hymel gefarn sey / můß an aim ort sein ꝛc.

Zum fünfften sagen sy / Christus hab mit seinen werckē / sein vatter vnd sich wöllen bezeügen Johannis am. 9. Christus selbs sagt zum Bischoff Annas / Ich hab nichts haimlich geredt / so hatt er auch nichts haimlich gehan-

delt/ſeine werck ſeind offenbar geweſen/ſein geburt/leben weſen/predig/werck/leyden/ſterben/begrebnus/auffer-ſteeung/hymelfart/iſt alles offenbarlich geſchehen/allain in dem Sacrament iſt er haimlicher/dann er in der hell war/er hat kain zeügknus der Prophetē in der ſchrifft ſo hatt er auch kain zeügknuß der menſchen auff erden/ dann nyemandt darff ſagen/ich hab Chriſtum im Sacrament geſehen.

Man findt in kainer ſchrifft/das Chriſtus leyplich mer auff erd werd ſein/oder auff erd kom̄/biß an den Jungſtē tag/vnd die ſelb zůkunfft/die doch nur ain mal geſchehen ſoll/wirt durch die Propheten fleyſſig beſchriben/aber vō der zůkunfft des leybs Chriſti/ins brot/die all tag geſchehen ſolt/wirt in allen Propheten kain büchſtab funden.

Zum letſten ſagen ſy/weñ der leyb Chriſti weſenlich da wer/im oder vnder dem brot/ſo fülen ainsmals drey Artickel des glaubēs vmb/Nemlich/Er iſt aufgefaren gen hymel/ſitzet zů der gerechten ſeines Allmechtigen vatters/Von dannen er künfftig iſt/zůrichten die lebendigen vnd die todten/Dann wer möcht glauben/das Chriſtus leyplich gen hymel gefarn wer/ſo er doch allweg im brot leyplich bey vns wer/oder wie möcht der leyb Chriſti/zur gerechten des vatters ſitzen/ſo er bey vnns im brot wer/ oder wie wurd er kommen zů richten die lebendigen vnd die todten/ſo er doch die welt nye verlaſſen hett.

Darzů ſpricht Paulus. 1. Corin. 11. So offt jr das brot eſſen/vnd von dem kelch trincken/ſo verkünden den todt des herren/biß das er kompt. Wer er leyplich da/ſo ſagte er nit/biß das er kompt ꝛc.

Auß diſen ſprüchen allen/ſchlieſſen die von der andere parthey/dz die wort Chriſti/am Nachtmal geredt/Das iſt mein leyb/müſſen ain andern verſtand vnd maynung haben/dañ das ſein leyb natürlich vnd weſenlich da ſey/ dañ wa das wer/das er natürlich da im brot wer/möchten die yetzterzelten ſprüch nit beſton/die ſagen/Er wöll

sichtlich kömen/wie der blitz/ Er werd im hymel sein biß an den Jungsten tag/das geschech nitt/ wenn er täglich im brot were.

Darumb so Christus sagt/ Das ist mein leyb/ soll das wörtlin ist/für bedeüt genommen werden/ vnnd sey soull gesagt/ Das ist mein leyb/als so er gesagt het/ das bedeüt mein leyb/ wie oben anzaygt ist. Wann nun die erst parthey sagt/ sy thüen den worten Christi gewalt/ vnd legen sy auß nach jren köpffen/so sagen die von der anderen parthey/ die geschrifft geb den verstand vnd die außlegung/ vnd maynen/ sy bleyben baß bey den worten Christi/ dañ die erst parthey/ die sagt/ das brot sey brot/ aber im brott es man den leyb Christi/welchs doch Christus nit geredt hat/sonder sagt er/ Das ist mein/nit inn/oder vnder dem ist mein leyb.

Wer in dem handel vrtaylen soll.

¶So wir nun bayder partheyen gründ vnnd maynung gehört habē/soll man auch wissen/wer in dem handel vrtaylen soll/welche parthey am rechtesten hab/die da sagt der natürlich leyb Christi/sey vnder dem brot/ oder die da mit Paulo zun Colossern am.3.sagen. Seind jr mit Christo aufferstandē/ so süchen was doben ist/da Christus ist sitzend zů der rechten hand gottes. Wer soll aber vrtaylē/ ain gemain Concilij von der gantzen Christenhait versamelt: Nain/die schrifft leeret es nit/weyßt auch nicht vō den gemainen Concilijs/ heyßt sy auch nit versamlen.

Das die Bäpstler fürgeben/die Apostel haben ain gemein Concilium berüfft/ das hat jnen troumet/der Text Act. 15. sagt. Die Apostel vnd Elteſten kamen zůsamen/ Syhe/ das ist das gemain Concilium gewesen/ sy haben nitt berüfft die brüder zů Damasco/ Aßdod/ Samaria/ Joppen/ vnnd Cesarea/ darumb seind es lāre wort/was sy von den gemainen Concilijs schwetzen. Wer soll dann

vrtaylen/der Bapst: Nain/die schrifft wayst nichts von jm/ was von Petro geredt ist/ reymet sich gar nit auffs Bapstumb/ Wer dañ die hohen Bischoff vnd Prelaten: Nain/die Göttlich schrifft wayst nichts von Bischoffen/ dañ allain von denen/die das wort gottes predigen/ wie Paulus zů Timotheo vnd Tito anzaygt.

Wer will dann richter hierin̄ sein: Paulus. 1. Corin. 14. zaigts an/so er spricht/ Die weyssager aber laßt reden selb ander/oder selb dritt/ vnnd die andern laßt vrtaylen. Da sicht man/das ain yede gemain/ Christgleubiger menschē vrtaylen mag/ sy sey wa sy wöll/ auch in ainē yeden dörfflin/ nitt das sy vrtayl was zů glauben sey (dann man soll allain das wort Gottes glaubē) sonder was der geschrifft gemäß/ oder vngemäß sey/ das můß aber ain Christenliche gemain sein/ da man das wort Gottes in achtūg hab vnd dem gelaubt werd/ dann der herr hatt ye befolhen/ das man sich vor den falschen Propheten hůten soll/ vnd sy bey jren frůchten erkennen.

Wa sich aber etwañ ain gemain der sach nit entschaiden künde/ wie zů Antiochia geschach/ Acto. 15. So mag die selb gemain/ das vrtayl sůchen/ bey ainer andern gemain Christi/ die sy verhofft im gayst reycher seyn/ Also schickten die vō Antiochia gen Hierusalem ꝛc. Das vrtayl der gemain soll geschehen/ der schrifft nach/ als der ainigen eüsserlichen richtschnůr nach/ dañ alles das zů glauben/ ist reychlich in der schrifft verfaßt. 2. Timo. 3. Man soll auch (so man vrtaylen will) nitt allain die wort vnd den büchstaben ansehen/ sonder auch die mainung/ dann wa man allain die wortt wölt ansehen/ so můßt man die ergerende hand abhawen/ wie die wort Christi anzaygen. Es dörfft auch kain lebendiger mensch seyne gestorbnē begraben/ dieweyl der herr sagt/ Laß die todtē jre todten begrabē. Also můß man auch in den wortē des Nachtmal nit allain die wort vñ den büchstabē ansehē/ sonder auch die maynung auß andern orten der geschrifft erlernen ꝛc.

Nun möcht ain ainfältiger Christ sagen/ oder gedencken/ noch wayß ich nitt/ mit welcher parthey ichs halten soll/ es thůt sich zů vnsern zeytten kain Christenliche gemain zůsamen/ in dem handel zů vrtaylen/ so ist auch der handel mir zů schwer/ vnd übertrifft mein verstand.

Endtlicher bericht wie sich ain Christ in der Spaltung halten soll.

¶ Bayd partheyen seind in dem ains/ es wirt auch von recht verstendigen Christen zůgelassen/ das man on das Nachtmal Christi mög selig werden/ die vergebung der sünd/ vnd die seligkait/ wirt im Nachtmal nit erlanget/ Christus hayßt es halten zů seiner gedechtnus/ nit zů vergebung der sünd ꝛc. Darumb ob schon der mensch die zeyt nit erlebt/ darinn das Nachtmal Christenlich gehalten wurd/ so geet jm an seiner seligkait nicht ab/ deßhalben er auch vnerschrockē soll sein. Ain Christ soll allzeyt den leyb Christi/ vnd sein blůt essen vnd trincken/ will er selig werden/ das leert der herr selbs Johannis. 6. Warlich/ warlich sag ich euch/ werden jr nit essen vom flaisch des menschen sons/ vnd trincken von seynem blůt/ so habet jr kain leben inn euch. Wie das essen geschehen söll/ lernet man Johannis. 6. Dem außwendigen büchstaben nach/ redt der herr von essen vnnd trincken/ aber wann wir Tropum scripture ansehen/ so wöllen die wort ettwas gaystlichs/ vñ das ist nichts anders/ dañ glauben an Christū. Essen ist nichts anders da/ dañ glauben/ die speyß ist Christus.

Christus hett in der wüsten bey fünfftausent mann gespeyßt mit fünff brot/ vnd zweyen vischen/ da jm nun das volck nach zoch/ nam der herr vrsach von der leyplichen speyß/ vnd redt vō ainer gaystlichen/ wie dañ sein gewonhait war Joan. 4. da er mit dem Haydnischen weyb redt beym brunnen/ kam er vom leyplichen wasser auff das gaystlich wasser/ also thůt er auch da/ kompt von ayner

leyplichē speyß auff ain gayſtliche/das iſt/auff ſich ſelbs.

Wer nun das ſechſt cap. Johannis recht verſton will/ der ſoll wiſſen/das eſſen daſelbs/hayßt glauben/wie dañ der Text ſelbs anzaygt/ Die Juden fragten den herren/ vnnd ſagten/ was ſollen wir wircken/ das wir die werck Gottes wircken/Gab jnen der herr antwurt/vnnd ſagt/ das iſt das werck Gottes/ das jr an den glauben vñ vertrawen/ den er geſandt hatt. Da ſicht man das glauben vnd vertrawen/dem ſun Gottes/ das werck iſt/das Got von vns fordert/darumb auch der herr hernach ſagt/wer zů mir kompt/den wirdt nitt hungern/ vnd wer mir vertrawt/den wirdt nit dürſten/ der glaub allain ſtillet vnd leſcht allen hunger vnnd durſt der ſeelen/ dann wellicher glaubt/ das er durch den dargebnen leyb Chriſti erlößt/ vnd durch das blůt Chriſti abgewäſchen ſey/ der yßt vnd neüßt das höchſt gůt/Darumb mag jn nach kainem andern gůt hungern/oder dürſten/ das ſpeyßt die ſeel/vnnd trenckt ſy/macht ſy frölich/ vnd ſterckt ſy/ was iſt das anders dann ain ſpeyß/gleych wie der hungerig mag/durch die empfangne ſpeyß geſterckt wirdt/ alſo geſchicht der ſeel/wañ ſich Gott jr auffthůt/ vnd ſich durch den glauben jr zů erkennen gibt.

Alſo iſt das eſſen an dem ort nichts anderſt dañ glauben/Chriſtus die ſpeyß. Chriſtum yßt man/ ſo man an jn glaubt. Wer nun ain ſichern gewyſen weg gon wöll/ der eſſe vnnd trinck Chriſtum täglich/ nitt Sacramentlich/ dann Chriſtus redt an dem ort nicht vom Sacramentlichen eſſen/wie ſich klar im text erfindt/ſonder glaub er/ das jn Chriſtus durch ſein dargebnen leyb erlößt/ vnnd durch das vergoſſen blůt von ſünden abgewäſchen hab/ ſo hat er das ewig leben. Von dem eſſen redt der herr ſelbs Wer von meinem flayſch yßt/vnd trinckt von meinē blůt der bleybt in mir vñ ich in jm. Er hat auch daruor geſagt Warlich ſag ich euch/wer mir glaubt oder vertrawt/der hat das ewig leben.

Alſo haben jn geeſſen die Patriarchen vnd all gleubig/ ſy haben/ſpricht Paulus. 1. Corin. 10. ainerlay gayſtliche ſpeyß geeſſen/vñ haben all ainerlay gayſtlich tranck truncken/ſy truncken aber von dem gayſtlichen felßen/der hernach kam/welcher felß war Chriſtus. Das gaiſtlich eſſen vnd trincken der Eltern/iſt nicht anders geweſen/dann glauben an Chriſtum/durch den glauben ſeind ſy all ſelig worden/wie wir haben Hebre. 11. durch auß.

Den weg/vñ kain andern/ſoll ain yeder Chriſt für ſich nemen/vnd ſich des flaiſch halb mit nyemandt zancken/ ſo es doch kainnütz iſt/wie gehört iſt worden/ſonder er ſoll an den Creützigten Chriſtum glauben/ vnd jn im gayſt durch den glauben eſſen/ſo wirdt er der verhayſſung Chriſti nach/haben das Ewig leben/das verleyhe vns Got allen. Amen.

Fünff vnd vyertzig wee.

Auß den Propheten võ dem wörtlin/ Ve-

genant/ Was es bedeüt/ auff die künfftige zeit So yetzund das wort Gots als wenig würckt bey vnns menschen/ Gemacht von D. S. zů .W. ꝛc. M. D. XXiiij.

Vorred.

V merckenn das / das wörttle Ve. zů teutsch Wee / gewonlich in d̄ gschrifft bedeüt trauwrigkaytt oder erbarmung. Vnderweylen ein auff hebung der verstockten / blynden vnnd annckparkaitt. Jacobus Faber Scapulensis vber des xxiij. capittel. Mathey. Aber der hailig Hieronimus spricht. Es bedeüt die ewige verderbnus / oder ewigenn flůch. Vber das. xxiij. capittel. Prouerbiorum. Vonn dem wort wee / volgent hernach fünff vñ viertzig sprüch Auß den Propheten vnd Euangelio gezohen zů ainer ermanung vnnd warnung allen menschenn / Das sye sich hyetten vor dem zorn Gottes / der nit weyt ist / So wir vnns nit mit gantzem hertzen zů im bekeren / Sein götlich wort krefftigklich fassen vnd handthaben. ꝛc.

Prouerbio/ zum.23. Den zů trynckern.

EM wirt zůkomenn das wee? wirt es nit vber dye kummen/ die da lygendt beym wein/ vnd fleyssent sich dye becher auß lören.

Ecclesiastices.4. Dey aynigen

CWee dem aynigen/ wann so er wirt fallen/ hatt er nyemant der im auff hilffet.

Ecclesiastices.10. Den kindischenn fürsten

CWee dir erdtrich/ wölches künig ain kind ist/ vnd wölches Fürsten am morgē frye eessent.

Ecclesiasticl.2. Den falschenn hertzenn.

CWee dem zwifaltigen hertzen/ vñ den schalckhafftigen leffzen/ vñ den hendē die übels würcken/ vnd dem sünder der auff das erdtrich geet mit zwayē wegen.

2. Den vnglawbigenn.

CWee denen/ deren hertz ist auffgelöst Die got nit glauben/ darumb wer denn sy von im nit beschirmet.

4. Den gotlosen.

CWee euch ir gotlosen männer/ die yr verlassen hond das gsatz des höchstenn herren.

Esaias.1. Den widespenygennzům glawben.

CWee dem sündigen volck/ dem volck schwer von boßhait/ dem schalckhaftigē samen/ den sündigen kindern.

3 Denē gotlosen

CWer dem gotlossen zů bösen/ es wirt im gleiche widergeltung seyner hend.

5 Die nitt vol güts künden werdēn.

CWee euch/ die ir ain hauß zům anderen fyegt/ vnd siegent ain acker zům andern ackervns an das gemerckt des orts Wölt ir dañ allain inmitten auff erden wonung haben?

9 Den wollustern vnd vollē

CWee/ die am morgen frue auffsteen/ der trunckenhaitt nachuolgen/ vnd zů-

trincken biß aubent das ir hytzig werdt von weyn/die harpf vñ die laut/paug-gen vñ pfeyffen/vnd weyn iſt in ewern wirtſchafften. Vnd dz werck gots ſecht ir nit an/vnnd die werck ſeiner hend be-trachtendt ir nit.

5 ¶ Wee euch/die yr zyechet die boßhayt in den ſtricklen der eyttelkait/ vnnd die ſünd/als ain wagen ſayl. Dye ſündigen hauffen.

5 ¶ Wee/das ir ſagt das böß gůt/vnd dz gůt böß/ſetzendt die vinſternus für das liecht/vnd das liecht für die vinſternus/ verkert das bytter in ſyeß/vnd das ſyeß in bytter. Falſch leer vñ gerycht.

6 ¶ Wee euch/die ir ſtarck ſeynd zů trin-cken den weyn/vnd ſtarck die truncken-hait zůvermiſchen/ Die ir den böſen ge-recht machent vm̃ der gaben wyllen/vñ die gerechtigkait nempt ir von dem ge-rechtenn. Trynckent

Falſch rychter

10 ¶ Wee denen die vngerecht gſatz mach endt/vñſchreibend/haben ſie vngerecht tigkait gſchriben/das ſy den armen ym gerycht vndertruckten/vnd das ſye der ſach der ſchlechten aynfeltigen/ meins volcks thetten/das die witwen yr rauß wer/vnnd das ſy die wayſen raubeten. Vngerechte ge ſatz.

Vnndertruckt den armen.

30 ¶ Wee euch abtrynnigen kinder ſpricht der herr/das ir ain radtſchlag machent nit auß mir/ Vnnd das yr ain wepffen anzetletten/vnnd nit durch mein gaiſt. Radtſchlagen on Criſtů/lan get nit zům gů tem end.

33 ¶Wee/der du raubest/wirstu nit auch beraubet? vnd den verschmähest/würst du nit auch verschmächt? — Beraubet Verachtet.

45 ¶Wee/der seinem macher wid̃ sprycht das yrdin gschyr: dem erdtrich auß der ynßel Samo/Wirt nit der laim zů seim haffner sagen/was machst du? vñ deyn werck ist on hend. — Wider die ordnung gots redet.

Hiere. 22. ¶Wee/die yr hauß bauwent yn vngerechtigkait/vñ ir stubē nit in gericht/Er würt sein freünd vmb sunst nydertrucken/vnnd wirt im sein lon nit geben. — Vndertruckē die armen.

23 ¶Wee den hyrtten/die zerströent/vnd zerreyssent die herd meiner waid/spricht der herr. Darumb spricht Gott der herr dise ding zů den hirttenn/die mein volck waydnent/Yr habt mein herd zerströet vnd habtt sie außgeworffen/vnd habts nitt haym gesůcht/Secht auff/ich wyll haym sůchen vber sye/die bößhayt ewer yebung. — Den Pfarrern vnd Bischofen.

48 ¶Verflůcht sey der/das werck gots hinlässig außricht.

Ezechiel xiij ¶Wee den vnweysen prophetenn/dye irem gaist nachvolgēt/ vñ sehent nichts — Böß prediger

18 ¶Wee die da kyssele nāen/vnnder ayn yedtlichen ellenbogen der hand/Vnnd machent kyssen vnder das haupt/yedtlichen alters dieseelen zůfahen. — Doctores des wollusts vnd zůtytler.

14 ¶Wee den hirtten Yrael/die sich selbs waidneten/werdent nit die herden von den hyrtten gewaydnet? Yr assennt dye milch/vnd bedecktēt euch mit der woll.

Was fayßt was das tödtent yr / aber meyn heerd / honndt ir nitt gewaydnett. Das krannck was / das habt yr nitt gesterckt / das siech was / habt ir nit gsund gmacht / das brochenn ist / habt yr nitt gebunden / vnnd das ab weeg gworffen habt ir nitt wider zů gefürt / vnnd das verlorn was / habt ir nit gesůchtt / Aber yr habt vber sye mitt gwaltt vnnd hertigkait geherschet.

Mein schäfle seyndt zerstreet / darumb das kayn hyrt was / Sie seyndt worden zů ainer verzerung / aller thier des felds Vnnd seind zerstreet / meyn herd haben geyrrt in allen bergen / vnnd auff aym yedliche hochen bichel / vnnd meyn herd ist auff das gantz erdtrich zerstreet / vnd es was nyemandt ders wider sůchet.

Es was nyemant sprich ich / ders wider sůchet. Darumb ir hirtten hört dz wortt des herren. Ich lob spricht Got der herr / darumb das meine herdt seynd zů aim raub worden / vnd meine schaff / zů ainer verzerunng allerthyer des felds / Darumb / das kain hirt was / wann die hirtten haben nit mein herd gesůcht / aber die hirtten waidneten sich selbs / vnnd nit meine herd / Darumb ir hirtten / hört die wort des herren / dise ding spricht got der herr. Syhe / ich selbs will er sůchenn mein herd / von der hand der hirten / vñ wil sy machen auff hören / dz sy hinfüro nit mer waidnent mein herd / vñ die hyr-

ten sich selbs weytter auch nit waydnen
sollen/Vnd ich wil mein herd von yren
rachen erlösen/vnd wirdt inen nit meer
zů ainer speyß/Wañ dise ding sagt Got
der herr. Syhe/ich selbs will er süchenn
meine schäfle/vnd will sy haim süchenn
als ain hirt sein herd haimsücht. am tag
so er wirt sein damiten vnder seinen zer-
streetten schaffen/Also wil ich visitiern
meine schaf/vnnd will sye erlösen vonn
allen ortten/an wöllichen sy zerstret wa
ren/am tag des wolckens vñ dückelhait.
vnd ich wylls auff füren vonn völckern
Vnd wyls samlen von den ländern/dz
ich sye in ir land für/vnd sy waydne yn
den bergen Ysrael/in den bechen vnnd
allen sitzē des erdtrichs/ich wil sy wayd
nen in fruchtparn waiden/vnd in den
höchstē bergen Israel/werdent ire wayd
seyn/Da werdent sy rüwen yngronen-
den kreütern/vnd in fayßten waidenn
werdent sy gewaydnet auff den bergen
Ysrael/vnnd ich wirt meine schaf wayd
en vñ wirt sy machen nyder sitzen spricht
Gott der herr. Das verlom was/wirt
ich süchen/das verworffen was/würdt
ich wider fyeren/vnd das gbroch-
en was/würd ich bynden/vnd
was schwach was/will ich
stercken/vñ das faißt
vñ starck ist/wil
ich hütten.

&c.

Amos .6 ¶ Wee euch die ir reich seynd in Syon. vnd vertraut in den berg Samarie/die fürgengsten/häupter der völcker/prengisch in das hauß Jsrahel geend. Den reychenn vñ gwaltigen

Mich.2 ¶ Wee die ir vnnützlich denckent/vnnd böß wirckent in ewerenbeeten. Sy habē begert die äcker/vnnd haben gewaltigklich genōmen vñ geraubt die heüßer/vñ habent geschmecht den man vnnd seyn hauß/den man vnd sein erbschafft. Berauben die armen

Naum 3. ¶ Wee der stat des plůts/gantz mit ain ander lugen vñ vol zereyssung/der raub wirt nit von ir abweychen. Den vnfrydsamen

Abacuck .2 ¶ Wee der bösen geytigkaie sam̄let sein hauß das sein nöst in der höch sey/vnnd er maint er wöl erlößt werden vonn der hand des bösen. Den geyttigen

2 ¶ Wee/der dem holtz sagt erwache/vñ zů dem schweygendenn stayn stee auff/wirt er dich leeren mügen. Die götzen eer er

2 ¶ Wee der seym freünd ain tranck geit vnd lasset sein gallen/vnnd macht ynn truncken/das er sein nackenthayt sehe. Dē betryegern

Mathei xi Luce 10 ¶ Wee dir Chorazin/wee dir Bethsaydan/wären sollich thaten zů Thyro vñ zů Sydō geschehē/alls bey euch geschehen sind/sy heten vor zeiten im sack vñ yn der äschñ bůß gethon/Doch ich sag euch es wirt Thiro vñ Sidon gůtiger ergen am jungsten gerycht dañ euch/Vnd du Caparnaum/die du bist erheptt biß an hymel/du würst byß in die hell hinnyder gstossen werden.

Ergernus.

Mathei.18. Luce.17. ¶Wee der welt ergernus halben/Es müß ya ergernus kömen/doch wee dem menschen durch wölche ergern' kumpt.

Wider menschen leer.

Mathei.23 Luce.xi. ¶Wee euch gschrifftglerten vñ phariseer/ir heuchler die dz himelreich zůschliessent vor den menschen/ir kümet nit hineyn/vnd die hinein wöllen lassett ir nitt hynein geen.

Todten fresser

Mathei.27. ¶Wee euch gschrifftglerten vnd phariseer ir heuchler/die ir der witwen heüser fresset vnd wendet für lange gebeet/darumb werdent ir dester mer verdam̃nuß empfahen.

Verfyerer des gaysts.

Mathei.23. ¶Wee euch gschrifftglerten vnd phariseer ir heuchler/die ir land vñ wasser vm̃ ziehent/dz ir ain Judgnoss̃ mach̃e/Vñ wen̄ ers worden ist/machñ ir/vß im ain kind d' hellen/zwyfaltig merda ir seynd.

Gaystlicher geytigkait.

Mathei.23. ¶Wee euch plyndñ fürer/dye jr sagent wer da schwerdt bey dem Tempel/das ist nichtz/wer aber schwert bey dem gold am tempel der ist schuldig/Yr narrenn vnd plynden/was ist gröſſer: das gold oder tempel der das gold hailiget: vnd wer da schwertt bey dem Alttar/das ist nichts/wer aber schwert bey dem opfer das drauff ist der ist schuldig/Yr narñ vñ plinden was ist gröſſer: das oder der altar der das opffer hailiget: Darumb/weer da schwert/bey dem alttar. Der schwert bey dem selbenn vnnd bey dem allem das darob ist. Vnnd weer da schwert bey dem tempel der schwerdt

bey dem selben/vnd bey dem der darinn wonet/vnd wer da schwert bey dem hymel/der bey dem stůl Gots/ vñ bey dem der drauff sitzt.

Mathei 23. Luce 11. ¶ Wee euch gschrifftglerten vnd phariseer ir heuchler/die ir v̊zehend die müntz ånis vnd küm̃ich/vñ lassent da hynden das schwerest ym gsatz/ nemlich das gericht die barmhertzigkait vnd den glawben/dises solt man thon/vñ yhenes nit nachlassen/ ir verplendten layter die yr muggen seügen/vnd kammelthyer verschlickt.

Engen gwissen machen in geryngen stucken vnd achtent nit der grossen stuck

Mathei. 23. Luce. 1. ¶ Wee euch gschrifft glerten vnd phariseer ir heuchler/die ir gleich sind/wie dye geweyßte greber/wölliche außwenndig hibsch erscheinen/aber inwendig sind sie voller todten painer/ vñ alles vnfladts Also auch/ die võ aussen scheinet ir von frum̃ aber inwendig sind ir voller heuchlerey vnd vntugent.

Geferbte vnd erdichte frum̃kait.

Luce. 11.

Mathei. 23. Luce. 11. ¶ Wee euch schriffglerten vñ phariseier ir heuchler/die ir raynigent dz außwendig am becher/vñ schüssel/ inwendig aber sind ir vol raubs vñ vnrains/du blynder phariseer/ raynige zům erstẽ das ynwendig am becher vñ schüßlen/ auff das auch dz außwendig rayn werd.

Mathei. 23. Luce. 11. ¶ Wee euch gschrifftglerten vñ phariseer ir heuchler/die d̊ prophetẽ greber bauẽ vnd schmuckt der gerechtten greber vnd sprecht weren wir zů vnser våter zeytten gewesen/so wöltenn wir nit tailhafftig

ſein mit in/an der propheten plůt/ So gebt yr zwar vber euch ſelbs zewgknus/ das ir kinder ſeind deren/die/die prophe ten tödt haben/wolan/erfüllet auch yr die maß ewer väter/yr ſchlangen/ir na ter gezucht/wie wölt ir ertrińen der hel liſchen verdam̃nus.

Mathei.26. ¶Wee den menſchen durch wölchē des menſchen ſun verr adten wirt. Judas vnnd ſeyn geſellen.

Mathei.14. Luce.22. Luce.6. ¶Wee euch reichen dañ ir habtt ewern troſt dahyn. Reychenn.

¶Wee euch dieyr vol ſeytt/Dann euch wirt hungern. Den vollenn.

¶Wee euch die yr hie lachent/dann yr werdent wainen vnd heulen. Den frölichſt welt kyndern.

¶Wee euch wañ euch yederman wolre det/des gleychē thätten ire vätter den falſchen propheten auch. Den liebhab ern des zeytt lichſt lobs.

Luce.11. ¶Wee euch phariſeer das jr gern oben an ſitzent in den ſchůlen/Vnnd wölt ge gryeßt ſein auff dem marckt. Den hoffertig enn gayſtern.

Anno nach Chriſti ge burt. XXXiij. jar.